

Wirtschaft



Schweinefleisch: Pest in China lässt die Preise stark steigen »Seite 9

7

ATX 3225,41 (+1,92%) Euro/Dollar 1,1158 (+0,17%) Gold (\$/Unze) 1508,37 (-0,29%) Dow Jones (Eröffnung) 27.347,36 (+0,53%)

Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter, aber erste dunkle Wolken ziehen auf

Oberösterreich mit niedrigster Quote – bei Männern und Älteren wird Anstieg verzeichnet

LINZ/WIEN. Oberösterreich ist jenes Bundesland mit der niedrigsten Arbeitslosenquote: Das geht aus den Daten hervor, die das Arbeitsmarktservice (AMS) am Montag veröffentlicht hat. Demnach betrug die Arbeitslosenquote im Oktober 4,3 Prozent. Das entspricht einem Rückgang von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich mit dem Oktober des Vorjahres. Die Zahl der Arbeitslosen ist von 30.880 auf 30.819 gesunken. 9281 Personen befanden sich in Schulungen.

Die Zahl der offenen Stellen lag zuletzt bei 21.313 (plus 1,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten ist um 1,3 Prozent auf 685.000 gestiegen. „In Oberösterreich merken wir noch keine gravierenden Auswirkungen der Konjunkturab-



KOMMENTAR

VON JOSEF LEHNER



Falscher Plan

Großer Tag für den Klimaschutz gestern in Deutschland: Die Kanzlerin drängt beim Autogipfel auf die Elektromobilität. In Zwickau startet VW den Bau des ersten Großserien-Elektroautos, des ID.3. Jedoch: Das Kraftfahrt-Bundesamt meldet für den Monat Oktober um 12,7 Prozent mehr Pkw-Neuzulassungen (ge-

Die Realität: 5000 neue E-Autos, 63.000 SUV

genüber Vorjahresmonat). Und: Von 285.000 neuen Pkw sind 5000 Elektroautos (1,7 Prozent). 63.000 sind SUV-Geländewagen. Ein Plus von 30 Prozent.

Die Politik redet von der großen Energiewende. Die Konzerne starten den Umbau. Die Konsumenten beteuern bei Umfragen hohes Umweltbewusstsein. Doch viele demonstrieren mit ihrem Konsumverhalten das Gegenteil. Sie signalisieren: Euer Klima- deckt sich nicht mit unserem Lebensplan!

Entsprechend verunsichert sind Politiker. Das zeigt auch der Energie- und Klimaplan, den gestern Österreichs Übergangsregierung präsentiert hat. Es gibt keinen Konsens für eine CO₂-Steuer. Ohne Lenkungsinstrument wird Klimaschutz aber nicht funktionieren.

✉ j.lehner@nachrichten.at

ÜBERBLICK

Lidl-Chef Schug geht

WIEN. Christian Schug (47) scheidet nach vier Jahren als Chef des Diskonters Lidl Österreich aus. Persönliche Gründe werden genannt. Ein Nachfolger ist noch nicht bestellt.



(APA)

Feiertage gut für Börse

WIEN. Seit Anfang 2019 wird an der Wiener Börse an vier Feiertagen gehandelt. Das zahlt sich aus. An den Feiertagen heuer wurden insgesamt 807 Millionen Euro an Handelsumsätzen erzielt. Stärkster Tag war Mariä Himmelfahrt (250 Millionen Euro Umsatz).

Streik bei Lufthansa

FRANKFURT. Passagiere der AUA-Mutter Lufthansa müssen Ende der Woche mit Verzögerungen rechnen: Die Gewerkschaft UFO hat für Donnerstag und Freitag zu Streiks aufgerufen. Betroffen sind alle Abflüge aus Deutschland.

Ungarn kauft Munition

HIRTENBERG. Der ungarische Staat kaufte die Munitionssparte von Hirtenberger. Die nö. Industriegruppe erzeugt noch Pyrotechnik.



„Die Hochkonjunktur ist vorbei. Für das Gesamtjahr 2019 rechnen wir aber mit einer guten Arbeitslosenquote von 4,8 Prozent.“

■ Iris Schmidt, stellvertretende Geschäftsführerin des AMS OÖ

schwächung“, sagt Iris Schmidt, stellvertretende Geschäftsführerin des AMS Oberösterreich. Der Hype sei aber vorbei.

Davon geht auch das deutsche Ifo-Institut aus, das gestern die aktuellen Wirtschaftsklimazahlen veröffentlicht hat: Der Indikator für den Euroraum ist auf minus 16,3 Punkte gefallen – der tiefste Stand seit dem Frühjahr 2013.

In manchen Teilen des heimischen Arbeitsmarktes macht sich dieses Eintrüben der Stimmung bereits bemerkbar: So ist die Arbeitslosigkeit bei den Frauen um 2,5 Prozent zurückgegangen. Bei den Männern stieg sie im Oktober um 2,0 Prozent.

Diese Zahlen seien auf die unterschiedliche Branchenentwicklung zurückzuführen, sagt Schmidt: So sind die Arbeitslosenzahlen in der Produktion sowie in der Arbeitskräfteüberlassung gestiegen. „In diesen Bereichen sind viele Männer tätig“, sagt Schmidt. Im Handel sowie der Gastronomie würden nach wie vor viele Arbeits-

kräfte gesucht: Dort seien viele Frauen beschäftigt.

Auch mehr Jüngere ohne Job

Erstmals seit langem wurde im Oktober auch ein leichter Anstieg (0,4 Prozent) bei den Arbeitslosen unter 25 verzeichnet: Laut Schmidt ist man beim AMS aber zuversichtlich, diese in den kommenden Wochen und Monaten auf dem Arbeitsmarkt unterzubringen. Anders die Situation bei den älteren Arbeitslosen (plus 6,0 Prozent): „Die Arbeitslosen über 55 haben es tendenziell schwerer“, sagt Schmidt. Das sei auch in Zeiten der Hochkonjunktur so gewesen. Für

den Rest des Jahres rechnet Schmidt mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit: Wie sich die Zahlen entwickeln und ob die Arbeitslosenquote erstmals seit dem Frühjahr 2017 wieder steigen wird, hänge viel von äußeren Einflüssen ab: „Die Baubranche entwickelt sich gut, es werden nach wie vor Leute gesucht.“ Die Auftragsbücher seien voll, wie es weitergeht, hänge aber stark vom Wetter ab.

Insgesamt sei man zuversichtlich: Für das Gesamtjahr 2019 wird in Oberösterreich mit einer Arbeitslosenquote von 4,8 Prozent gerechnet. (prel)

Österreichs Klimaschutzplan ist noch unvollständig

Pflichtübung der Übergangsregierung – heikle Themen wie CO₂-Steuer und Subventionen offen

WIEN. Die österreichische Bundesregierung hat gestern, Montag, den Entwurf zum Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) zur Begutachtung ausgesandt und heftige Reaktionen von Umweltschützern ausgelöst. Für Greenpeace ist das Konzept, mit dem Österreich die EU-Klimaziele erreichen will, eine „Bankrotterklärung“. Zu konkreten Maßnahmen herrsche in dem Papier „gähnende Leere“, reagierte Global 2000. Es fehle ein Plan, wie der Staat die klima- und umweltschädlichen Subventionen abbaue.

Die Bundesregierung muss den Plan, mit dem Österreich bis 2050 klimaneutral werden will, bis Jahresende der EU vorlegen. Es hat

sich verpflichtet, den Ausstoß an Klimagasen bis 2030 um 36 Prozent auf 36,4 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent zu reduzieren (Basis 2005). In den vergangenen Jahren ist dieser jedoch gestiegen, vor allem wegen des Verkehrs. Außerdem will Österreich den Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtverbrauch auf 46 bis 50 Prozent steigern; elektrische Energie soll bis 2030 zu 100 Prozent erneuerbar sein. Die Energieeffizienz soll um 32,5 Prozent erhöht werden.

Die Bundesregierung sieht als erste beschlossene Schritte die Steuerreform 2020, die Steuerbefreiung von Elektrofahrzeugen, die Biomasseförderung und die Öko-



Größtes Sorgenkind: Kfz-Verkehr (vowe)

stromnovelle. Kritiker des NEKP rügen, dass der Ausstoß von Klimagasen nicht finanziell bestraft wird; die aktuelle Staatsspitze will das heikle Thema CO₂-Steuer der nächsten Bundesregierung überlassen.

Auch für den Abbau von umweltschädlichen Subventionen gibt es keinen Ansatz; im Energiesektor und Verkehr werden sie auf rund 4,7 Milliarden Euro im Jahr geschätzt. „Der Ausstieg aus fossilem Gas und Öl bleibt vage“, kritisiert Peter Püspök vom Dachverband Erneuerbare Energie. Enthalten ist eine Verdoppelung der energetischen Sanierung, auf zwei Prozent der Gebäude pro Jahr.